
Ich fühle mich oft leer

KANTON Gesundheitsdirektion lanciert neue Kampagne - «Psyche krank? Kein Tabu!»

Das Tabu psychischer Krankheiten ist eines der letzten und einschneidendsten unserer Gesellschaft.

PD/DK - Schweigen treibt viele Betroffene und Angehörige in einen Teufelskreis aus Scham und Isolation. Hier will die Kampagne «Psy-

che krank? Kein Tabu!» ansetzen und Abhilfe schaffen. Den Start macht eine auffällige, violett-weiße Plakatkampagne mit vielen überraschenden Hinguckern an unerwarteten Alltagsorten. «Wir setzen sprechende Gegenstände ein, die Probleme versinnbildlicht beim Namen nennen, so z.B. Bodenkle-

ber mit der Botschaft ‚Ich bin am Boden.‘», erklärt die Initiantin Marylou Selo. «Sie sprechen aus, was wir Menschen oft verschweigen und wollen uns Mut machen, ebenso öffnen über psychische Krankheiten zu reden wie über körperliche», betont sie. Marylou Selo spricht aus Erfahrung: «Seit Jahren lebe ich mit

einer bipolaren Störung – und ich lebe gut, weil ich mich nicht dafür schäme. Wichtig ist eine rechtzeitige Behandlung.» Für ihr ehrgeiziges Anliegen konnte die Zuger Stiftung das Gesundheitsamt des Kantons Zug als Partner gewinnen, in dessen Programm Psychische Gesundheit die Kampagne > Seite 2

über fünf Jahre eingebettet sein wird. Als Schirmherr hat Gesundheitsdirektor Urs Hürlimann gestern das erste Plakat mit einer aufrüttelnden Ansprache enthüllt: «Weil psychische Erkrankungen immer häufiger werden, hat der Kanton Zug die psychische Gesundheit zu einem Schwerpunktthema gemacht. Es ist Zeit, die Realität psychisch kranker Menschen offen anzusprechen und Vorurteile abzubauen», so Hürlimann.

Früherkennung verbessern, Suizide verhindern

Die Kampagne wird unterstützt von einer Zuger Arbeitsgruppe aus Betroffenen, Fachpersonen und vielen engagierten Partnern. Ihr Ziel ist die Entstigmatisierung von psychischen Krankheiten. Darüber sprechen ist der erste Schritt, um die Früherkennung zu verbessern, Be-

troffene nicht länger auszugrenzen und Suizide zu verhindern. Denn täglich begehen in der Schweiz vier Personen Suizid – das sind mehr Todesopfer als im Strassenverkehr. Davon sind zwei Drittel Männer. «Es ist höchste Zeit, dass wir aktiv werden», betont Marylou Selo. «Überall dort wo Menschen leben – und oft im Stillen leiden.»

Kampagnen-Partner gesucht

Um eine möglichst breite Wirkung zu entfalten, sind weitere Partner eingeladen, die Kampagne sichtbar zu machen und die kreativen Elemente auf www.kein-tabu.ch zu bestellen. Am Thema interessierte Unternehmen, die die kommenden Kampagnen-Massnahmen für die Arbeitswelt mitgestalten möchten, sind aufgerufen, sich bei der Stiftung zu melden. Für weitere Informationen: www.kein-tabu.ch



Bild: Michelle Gerig

Gesundheitsdirektor Urs Hürlimann, enthüllte mit einer «ge'halt'vollen» Rede, eines der neuen Plakate, die die neue Kampagne begleiten.